

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIII
A. Einleitung	1
B. Der Weg in die Betreuung	3
I. Die Betreuung in Grundzügen	3
II. Der Ablauf eines gerichtlichen Verfahrens zur Betreuerbestellung und die Aufgaben der Betreuungsbehörde	6
III. Der Erforderlichkeitsgrundsatz	7
1. Die Vorsorgevollmacht als Alternative oder Ergänzung zur Betreuung	10
2. Die „anderen Hilfen“ als Alternative zur Betreuung . . .	12
3. Die Qualitätsäquivalenz als betreuungsverdrängendes Kriterium für Bevollmächtigung und andere Hilfen . . .	14
a) Die Bedeutung des Kriteriums „ebenso gut“ für den Bevollmächtigten	14
aa) „Ebenso gut“ nach grammatikalischer Auslegung .	14
bb) „Ebenso gut“ nach teleologischer Auslegung . . .	16
cc) „Ebenso gut“ nach systematischer und historischer Auslegung	18
b) Die Bedeutung des Kriteriums „ebenso gut“ für die „anderen Hilfen“	18
IV. Die Auswahl des Betreuers	20
1. Die Geeignetheit des Betreuers	20
a) Die persönlichen Anforderungen an den Betreuer . . .	20
aa) Die Geschäftsfähigkeit des Betreuers	20
bb) Die Bedeutung einer eingeschränkten Geschäftsfähigkeit speziell bei Ehegatten in höherem Alter	22
cc) Der Ausschluss von Interessenkollisionen	23
b) Die fachlichen Anforderungen an den Betreuer	23
2. Die Mitwirkungsmöglichkeiten des Betroffenen	24
a) Der Positivvorschlag	26
aa) Die Möglichkeiten einer Ablehnung des Vorschlags	26

bb) Die Bedeutung eheinterner Spannungen	27
b) Der Negativvorschlag	27
c) Der mangelnde beziehungsweise mangelhafte Vorschlag	29
d) Die Betreuungsverfügung als Vorabvorschlag	31
e) Die Effektivität der verschiedenen Mitwirkungs- möglichkeiten insbesondere im ehelichen Kontext . . .	33
3. Die Mitwirkungsmöglichkeiten des Ehegatten des Betroffenen	35
a) Die Anregung einer Betreuung	35
b) Die Gelegenheit zur Äußerung im Betreuungsverfahren	37
aa) Die gesetzlich vorgesehenen Anhörungs- modalitäten des Ehegatten des Betroffenen	38
bb) Die Effektivität der verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten	39
cc) Die Bedeutung der Äußerung eines Ehegatten . . .	42
V. Die Schnittstelle zwischen Vollmacht oder anderer Hilfe und Betreuung mit Bezug zur Ehe	44
1. Vollmacht und Betreuung	44
a) Die Vollmacht neben der Betreuung	44
b) Die Betreuung über der Vollmacht	46
2. Andere Hilfe und Betreuung	48
C. Die Ehe unter dem Einfluss der Betreuung	51
I. Die Unterhaltspflichtigkeit des Betroffenen	51
1. Die Möglichkeit einer Modifikation im Betreuungsfall	51
2. Die Konsequenzen für den betreuenden Ehegatten . . .	54
3. Die Konsequenzen für den Drittbetreuer	55
II. Die Mitberechtigung und -verpflichtung	56
1. Die Mitberechtigung und -verpflichtung durch einen Betroffenen	58
a) Die Umstände, aus denen sich etwas anderes ergibt . .	59
aa) Die vorherrschende Auslegung des Begriffs der „Umstände“	59
bb) Eine abweichende Auslegungsmöglichkeit	60
cc) Die vorzugswürdige Auslegung	61
b) Die Beschränkung und der Ausschluss	62
c) Das Beste für den Ehegatten des Betroffenen	63

2.	Die Mitberechtigung und -verpflichtung durch den Ehegatten eines Betroffenen	64
3.	Dritte im Rahmen der „Schlüsselgewalt“	64
	a) Die Verpflichtungsmöglichkeiten des Drittbetreuers	65
	b) Die Beschränkungs- und Ausschlussmöglichkeiten des Drittbetreuers	65
III.	Die Eigentums- und Gewahrsamsvermutung in der Zwangsvollstreckung	65
	1. Die Ausnahmeregelung für Ehegatten	66
	2. Die Besonderheiten einer Betreuungssituation	68
IV.	Das Güterrecht	71
	1. Die Zugewinngemeinschaft	71
	a) Die Problematik einer Drittbetreuung bei zustimmungsbedürftigen Rechtsgeschäften	72
	b) Die Problematik einer Ehegattenbetreuung bei zustimmungsbedürftigen Rechtsgeschäften	74
	2. Die Gütertrennung	75
	a) Die Betreuung ohne eine zuvor vereinbarte Vermögensverwaltung	75
	b) Die Betreuung bei einer zuvor vereinbarten Vermögensverwaltung	77
	3. Die Gütergemeinschaft	79
	a) Die Einzelverwaltung des Gesamtguts	80
	aa) Die grundsätzliche Problematik im Betreuungsfall	80
	bb) Der jetzt Betroffene als Einzelverwalter	81
	(1) Der Drittbetreuer	81
	(2) Der Ehegatte des Betroffenen als Betreuer	83
	cc) Der Ehegatte des Betroffenen als Einzelverwalter	87
	(1) Der Drittbetreuer	87
	(2) Der Ehegatte des Betroffenen als Betreuer	88
	dd) Die Konsequenzen eines Betreuungsfalls für die Einzelverwaltung des Gesamtguts	90
	b) Die gemeinschaftliche Verwaltung des Gesamtguts	91
	aa) Die grundsätzliche Problematik im Betreuungsfall	91
	bb) Der Drittbetreuer	95
	(1) Die allgemeinen rechtlichen Konsequenzen der gemeinschaftlichen Verwaltung des Gesamtguts	96

	(2) Die Mitwirkungspflichten an der gemeinschaftlichen Verwaltung des Gesamtguts	99
	(3) Die Ersetzbarkeit der Zustimmung im Rahmen der gemeinschaftlichen Verwaltung des Gesamtguts	100
	(4) Die Problematik der Einbeziehung des Drittbetreuers in die gemeinschaftliche Verwaltung des Gesamtguts im Überblick . .	101
cc)	Der Ehegatte des Betroffenen als Betreuer	102
	(1) Die faktische Einzelverwaltung des Gesamtguts	102
	(2) Die Möglichkeit einer Antragstellung auf Aufhebung der Gütergemeinschaft im Zusammenhang mit dem Eintritt des Betreuungsfalls	104
	(3) Die Problematik der Doppelfunktion des Ehegatten des Betroffenen in der gemeinschaftlichen Verwaltung des Gesamtguts im Überblick	107
dd)	Die Konsequenzen eines Betreuungsfalls für die gemeinschaftliche Verwaltung des Gesamtguts	107
V.	Der Haftungsmaßstab	109
	1. Der Drittbetreuer als privilegierter Schädiger	110
	2. Der Betroffene als privilegierter Schädiger	112
	3. Der Ehegatte des Betroffenen als privilegierter Schädiger	115
VI.	Die Respektierung der Privat- und Intimsphäre	117
VII.	Der Ehevertrag	119
	1. Die Relevanz der Geschäftsfähigkeit des Betroffenen . .	120
	2. Der Unterschied zwischen einem Ehevertrag und sonstigen ehebezogenen Rechtsgeschäften und Angelegenheiten	122
	3. Die Person des Betreuers	124
VIII.	Die Scheidung	125
	1. Die Möglichkeit der Vertretung durch einen Drittbetreuer	126
	a) Die Vergleichbarkeit von Eheschließung und Ehescheidung	127

b) Der systematische Zusammenhang im Gesetz	128
c) Die Bedeutung der Grundrechte	128
d) Das Erfordernis einer Scheidbarkeit	129
2. Der Ehegatte als Betreuer	130
D. Die Betreuung unter dem Einfluss der Ehe	131
I. Die Vertretungsmacht des betreuenden Ehegatten und die Möglichkeit der Befreiung vom Verbot des Insichgeschäfts	131
II. Die Pflicht zur Berichterstattung über persönliche Verhältnisse und zur Rechnungslegung im Falle einer Betreuung durch den eigenen Ehegatten	133
E. Fazit	139
I. Möglichkeiten des Drittbetreuers, in die Ehe hineinzuwirken	140
II. Interessenkonflikte, welche die Bestellung eines Ergänzungsbetreuers erforderlich machen	140
III. Handlungsfelder der beteiligten Stellen	141